



III, 24.

224.

III, 24.



Ueber die  
Hohe Vermählung

des  
Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn,

S E R R R

Friedrich Carl,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,  
Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clettenberg &c. &c.

mit der

Durchlauchtigsten Prinzessin und Frau,

S R A U

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra  
und Clettenberg &c. &c.

Welche

auf dem Stammbaue Schwarzburg

zu innigsten Bergnügen

den 21<sup>ten</sup> October 1763, vollzogen wurde,

bezeugten ihren ehrfurchtsvollen Antheil durch diesen unterthänigsten Glückwunsch

der Fürstl. Jägerey dormalige Vorgesetzte,

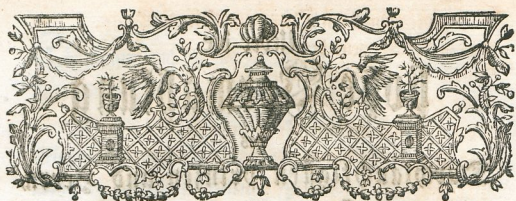
Anton Adam Ludwig von Holleben,

Carl Christoph von Lengfeld.

Rudolstadt,

gedruckt mit königlicher Erben Schriften.





# Im Wind



So nun erfährt und sieht und fühlt,  
Bey friedlich donnernden Carthainen,  
Das Aug mit süßesten Erstaunen,  
Wohin der Freuden Ausbruch zielt.  
So sieht das Schiff, nachdem ihm lange,  
Und vor entfernten Stürmen bange,  
Unkännlich was entgegen schwebt,  
Nun auf einmal (welch ein Vergnügen)  
Den nahen Hafen vor sich liegen,  
Selbst da es noch die Segel hebt.

# Im Berg

So auch sieht sich der Wunsch beglückt.  
Er sieht bey dieses Festes Freude,  
Die angenehmste Augenweide,  
Die sich in Brust und Adern drückt,  
Was erst in der entlegnen Ferne,  
Kaum sichtbar bey dem Morgensterne,  
Nur noch als eine Wolke schien,  
Das wird zum Berg nun ist ein Garten!  
Die Hoffnung darf nicht lange warten,  
Da um ihr her die Früchte blühen.

# Im Wald

Und du o holdes Waldrevier,  
Allwo sich ungestörte Schatten,  
In grüner Nacht mit Fichten gatten,  
Und wo zu deiner stolzen Zier,  
Das Schloß, von dem sich Fürsten nennen,  
Die unter sich selbst Kayser kennen,  
Sein schimmernd Haupt mit Anstand trägt,  
In dir wird heut das Fest begangen,  
Woran so viele Wünsche hangen,  
Die jeder freudigst niederlegt.

**D**ort glänzet ein Durchlauchtigst Paar,  
Das zu des Hymens heiligen Orden,  
Darein es nun verkehret worden,  
Vom Himmel selbst bestimmt war.  
Dort steht mit Seiner Friederick,  
Des Vaters Lust des Hofes Glück,  
Prinz Carl der hohen Eltern Trost,  
Bergnügt steht Er, und höchst zufrieden,  
Da dieser Tag nunmehr entschieden,  
Was Ihn die Vorsicht zugeloost.

**W**ohl! Die Dich, o weiser Fürst,  
In Jamens ewigen Tempel hütet,  
Da Du für diese Wunderliebe,  
In jedem Mund verehret wirst,  
Wenn nicht schon alle Deine Thaten,  
So ausserordentlich gerathen,  
Daß sie der Kiel der Ewigkeit,  
Da wir sie noch im Urbild haben,  
Längst unauslöschlich eingegraben,  
Zur Dauer auf die späte Zeit.

**W**as heut geschehn, das ist Dein Werk  
Durch Gottes Kraft ist Dir's gelungen;  
Und weder Zeit noch Hindernungen  
Berrückten Dir das Augenmerk.  
Kau'n klärt sich Schwarzburgs Lustgesilde  
In Deinem neu verjüngten Bilde  
Durch den geschenkten Frieden aus;  
So weist Du um Dein Haus zu gründen,  
Ein zwiefach Glück zu verbinden,  
Den Delzweig und den Myrtenstrauss.

**W**elche Gleichheit des Gemüths,  
Liegt nicht bey dieser Wahl zum Grunde!  
Wer freut sich nicht bey diesem Bunde?  
Und wer nur kann der kommt und siehst.  
Wie weiden sich der Ehrfürcht Blicke  
Nicht an Minervens Meisterstücke,  
An der Prinzessin Myrtenstor!  
Selbst Mentorn, der, aus Treu bewogen,  
Dich in der Weisheit groß gezogen,  
Dem Vater kamst Du schätzbar vor.

So ist zwar **S**ARL der glücklichste;  
Doch werth auch, daß vor andern allen  
Ihm ein solch lieblich Loos gefallen;  
Und daß es Ihm nach Wunsche geh.  
Das beste Herz in Wort und Werken  
Die Harmonie; um zu bestärken,  
Was Ruhm und Wahrheit von Ihm spricht!  
Und, daß Ihm ja kein Lobspruch fehle,  
Der Lieblich in des Fürsten Seele!  
O Prinz wie reizt, wie rührt das nicht?

**S**uch streun auf Eurem Traualtar  
Den Beyrauch vier entflamte Herzen,  
Und widmen Eurem Hochzeitkerzen,  
Was Euch die Pflicht längst schuldig war.  
Ja selbst die jagende Diane  
Streckt ihr Rohr mit entlassnen Hahnez;  
Und mit dem munterm Jagdgeschrey  
Eilt alles froh aus dem Gebüsch  
Daß Euer hoher Blick erfrische  
Und jeds dem Feste näher sey.

**B**ekrönter Tag! Sey du der Grund  
Von niemals unterbrochnen Reihnen,  
Die jede Lustbarkeit erneuen,  
Daraus heut solch ein Heil entfund.  
So müßt Ihr denn, Ihr hochvermählte,  
In deren Wunsch nichts weiter fehlte,  
Ein immer blühend Wohlseyn sehn.  
Im Stammhaus, wo Ihr Euch verbindet,  
Sey auch das Erbfolgrecht gegründet,  
Daß Stamm und Zweig nicht untergehn!



Ms. 985 2<sup>o</sup>



TA → OL  
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.







Ueber die  
Hohe Vermählung

des  
Durchlachtigsten Prinzen und Herrn,

S E R R R

Friedrich Carl,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,  
Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clettendorf &c. &c.

mit der

Durchlachtigsten Prinzessin und Frau,

F R A U

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra  
und Clettendorf &c. &c.

Welche

auf dem Stammhause Schwarzburg

zu innigsten Vergnügen

den 21sten October 1763, vollzogen wurde,

bezeugten ihren ehrfurchtsvollen Antheil durch diesen unterthänigsten Glückwunsch

der Fürstl. Jägerey dormalige Vorgesetzte,

Anton Adam Ludwig von Holleben.

Carl Christoph von Lengfeld.

Rudolstadt,

gedruckt mit Königlicher Erben Schriften.

